Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 248. Morgenblatt. Freitag, den 1. April. 1866.

Die Stellung Preußens

in der gegenwärtigen Verwickelung wird nur dann richtig beurtheilt, wenn man die herausfordernden Rüstungen Oesterreichs im März d. J. als den Grund und Ausgangspunkt der Kriegsgefahr klar ins Auge faßt.

Alle vorhergehenden Widersprüche und Verhandlungen zwischen den beiden Mächten hätten zu einer Kriegsgefahr nicht zu führen gebraucht, wenn Oesterreich nicht plötzlich und ohne einen drohenden Schritt Preußens zu kriegerischen Maßregeln an unserer Grenze geschritten wäre. Unsere Regierung hat in einer neueren Erklärung (nach Stuttgart) mit Recht darauf hingewiesen, welche bedeutsame Kluft auch zwischen dem unerfreulichsten Depeschenwechsel und den ersten Anordnungen zu militärischem Einschreiten liegt, und welche große Verantwortlichkeit derjenige übernimmt, welcher diese Kluft zuerst überschreitet. Oesterreich hat dies gegen Mitte März gethan, und von jenem Augenblicke begann die Kriegsgefahr.

Um die Schuld derselben von sich abzuwälzen, hat man von Seiten Oesterreichs und seiner Verbündeten wiederholt behauptet: die Kriegsdrohung sei zuerst von einem Minister-Conseil ausgegangen, welches unser König am 28. Februar d. J. unter Zuziehung hoher Militärs gehalten habe. Jetzt ist jedoch durch jene amtliche Erklärung ausdrücklich festgestellt, daß in dem erwähnten Minister-Conseil grade friedliche Entschließungen gefaßt worden waren, daß mithin ein Anlaß zu kriegerischen Maßregeln auch damals seitens Preußens nicht gegeben worden ist.

Erst nach langem Zögern und in Folge der österreichischen Rüstungen hat Preußen Schritte zur Vertheidigung thun müssen, nicht blos zur Wahrung seiner Ehre und seines Rechtes, sondern geradezu zum Schutze der bedrohten preußischen Provinzen gegen feindlichen Ueberfall, gegen drohende Plünderung und Verheerung. Die Regierung war es dem Volke schuldig, alle Vorkehrungen zu treffen, um feindliche Unbill kräftig abwehren zu können.

Aber selbst nachdem durch Oesterreichs Schuld die Kriegsgefahr drohend an Preußen herangetreten war, hat unsere Regierung durch den Antrag am Bunde Behufs Verbesserung der deutschen Bundesverfassung hochherzig einen Weg betreten, welcher zu einer friedlichen Lösung aller Streitfragen führen konnte. „In dem einträchtigen Zusammenwirken der Regierungen und des Volkes für die Befriedigung gerechter Forderungen der Nation würde der drohende Zwiespalt sich lösen und die sichersten Bürgschaften des künftigen Bundesfriedens gefunden werden.“ So sagte noch jüngst der preußische Vertreter am Bundestage und knüpfte daran die erneute Mahnung zu baldiger Annahme des preußischen Reformvorschlages.

So darf denn Preußen den weiteren Ereignissen mit dem guten Bewußtsein entgegengehen, die Kriegsgefahr nicht blos seinerseits nicht hervorgerufen, sondern auch das Seinige redlich gethan zu haben, um den Frieden gegenwärtig und dauernd zu sichern. Unser König selber hat betheuert, daß er nicht aus ehrgeizigem Streben den Kampf sucht, sondern die Waffen nur ergreifen will, „um Preußen und seine heiligsten Güter zu vertheidigen.“

Deutschland.

□ **Berlin**, 30. Mai. Die diesseitige zustimmende Antwort auf die Konferenz-Einladungen ist noch am Montag, wo die Noten der drei Mächte hier überreicht wurden, von hier abgegangen. Es ergiebt sich hieraus übrigens, daß die Einladung der Sache nach (wie ich Ihnen am Sonntage berichtet habe) schon früher (am Sonnabend) hier eingetroffen und schon damals über die Annahme und Beantwortung derselben Beschluß gefaßt worden ist. Die beabsichtigte Theilnahme eines Vertreters des deutschen Bundes dürfte übrigens zur Erleichterung der ohnedies genugsam schwierigen Verhandlungen eben nicht beitragen. Denn zur Zeit der Londoner Konferenzen, wo der Bund allerdings ebenfalls vertreten war, huldigten die beiden deutschen Großmächte derselben Auffassung und hatten in der Bundesversammlung die Majorität. Wie die Sachen aber jetzt liegen, wird, wenn es sich um die Instruktion für den Vertreter des Bundes handelt, Preußen mit den Regierungen, die auf seiner Seite stehen, voraussichtlich überstimmt werden, ja möglicherweise auch Oesterreich, so daß dann der Vertreter des Bundes thatsächlich die Minorität der deutschen Nation in Paris repräsentiren würde. Um die Betrauung mit der in Rede stehenden Funktion macht sich, wie man hört, vor der Hand Hr. v. Beust sehr viel zu schaffen.

— In militärischen Kreisen bezeichnet man die beiden Obersten Grafen v. Brandenburg, Flügeladjutanten des Königs und Kommandeure resp. des Regiments Garde du Korps und des 2. Garde-Ulanen-Regiments als designirt zur Uebernahme des Kommandos je einer mobilen Kavallerie-Brigade unter gleichzeitiger Beförderung zum General-Major. Beide sind Söhne des verstorbenen Ministerpräsidenten Grafen v. Brandenburg.

— Die preußische Armee zählt zur Zeit 35 Offiziere aller Grade à la suite, welche fast sämmtlich fürstlichen Häusern anderer deutscher Staaten angehören. Ein großer Theil dieser Herren soll sich bereits dem König für den Fall eines ausbrechenden Krieges sowohl durch direkte Betheiligung, als auch durch Gewährung bedeutender Hülfsmittel zur Disposition gestellt haben.

— Die bereits theilweise erfolgte und noch in Aussicht stehende vorübergehende Auflösung sämmtlicher höherer Militär-Bildungsanstalten führt unserer Armee ein erhebliches Kontingent an Offizieren zu. So hat allein die Kriegsakademie 96, die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule u. s. w. 81 Premier- und Sekonde-Lieutenants gestellt.

— Die Festung Glogau soll armirt und stärker befestigt werden.

— Die „Hamburger Reform“, die freilich keine ganz lautere Quelle ist, berichtet, daß Herr M. May, der bekannte Augustenburgische Agitator und frühere Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“, seit 14 Tagen von Altona, wo man ihn bekanntlich gegen Bundesrecht zum Bürger gemacht hat, obgleich er noch preußischer Unterthan ist, nach Frankfurt a. M. übergesiedelt ist; desgleichen daß Dr. Frese auf die Neuwahl für das preußische Abgeordnetenhaus verzichtet hat (er hatte wohl kaum die Wiederwahl zu befürchten) und definitiv als Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung eintritt. (Da bei diesem preußenfeindlichen Blatte ist der Mann auf seinem Platze!)

— In der Einladung zum Pariser Kongreß ist der Wunsch ausgesprochen, daß die betreffenden Staaten während der Verhandlungen jede kriegerische Aktion unterlassen möchten.

— Der am 29. d. M. in seinem 89. Lebensjahre verstorbene General der Kavallerie, Graf Nostitz, eröffnete seine Militärlaufbahn im Jahre 1800 beim Regiment Garde du Korps, von welchem er jedoch schon 1803 in das damals neu errichtete Regiment Wobeser Dragoner Nr. 14 versetzt wurde. Mit diesem Regiment befand er sich 1806 bei Auerstädt und wußte bei der Kapitulation von Prenzlau sich derselben zu entziehen und mit einer Abtheilung von 30 Mann glücklich nach Preußen zu entkommen. 1810 nahm er, unzufrieden mit der damaligen Hinneigung der preußischen Politik zu Frankreich, seine Entlassung und lebte von da ab bis 1813 in ländlicher Zurückgezogenheit. Mit dem ersten Waffenruf dieses Jahres stellte er sich von Neuem zu den Fahnen und wurde zunächst dem 2. Ulanen-Regiment zugetheilt, mit welchem er den Schlachten bei Groß-Görschen und Bautzen, wie dem Gefecht von Haynau beiwohnte. Im Waffenstillstand erfolgte seine Ernennung zum Adjutanten Blüchers und mit diesem Zeitpunkte beginnt denn auch die Glanzperiode in dem Leben des Verstorbenen. Bei Etoges in den düsteren Stunden des verzweifelten Kampfes war es sein: „Wenn Ew. Excellenz sich hier, wo noch nichts verloren ist, todt schießen lassen, wird die Geschichte gerade auch nicht viel Rühmliches davon zu berichten wissen!“, was Blücher veranlaßte, sich selbst wiederzufinden; bei Ligny war er es, der, als des Feldmarschalls Roß von einer Kugel tödtlich getroffen, mit seinem Reiter plötzlich zusammenbrach, allein bei dem gestürzten Heldengreise aushielt, und der sein Leben preisgab, um seinen Feldherrn vor Tod oder Gefangenschaft zu bewahren oder mindestens doch mit seinem General das gleiche Schicksal zu theilen. Das Geschick war Nostitz günstig, es gelang ihm, nachdem die Franzosen noch einmal zurückgeworfen worden waren, mit Hülfe einiger Dragoner Blücher gerade noch im letzten Augenblicke unter seinem getödteten Thiere hervorzuziehen und auf ein anderes Pferd zu heben, und zwei Tage darauf ward, Dank diesem glücklichen Ungefähr, der große Sieg von La Belle-Alliance erfochten. Aehnlich noch bei vielen anderen Gelegenheiten. Nostitz erschien von der Person des Feldmarschalls so untrennbar, daß er in der gesammten Armee zuletzt nur der „Schatten Blüchers“ genannt wurde. Von 1819 bis 1821 kommandirte der Verstorbene später als Oberst das Garde-Husaren-Regiment, wurde 1825 General-Major und wohnte 1828 und 29 als Freiwilliger dem damaligen russisch-türkischen Feldzuge bei. 1830 erfolgte seine Ernennung zum General-Lieutenant und zugleich zum zweiten Kommandanten von Berlin, welche letzte Stellung er längere Zeit bekleidete. Seit 1848 gehörte der General der Armee nicht mehr aktiv an, doch erfolgte noch nachträglich 1852 seine Ernennung zum General der Kavallerie. Die Leiche des Generals Grafen Nostitz ist heute früh, begleitet von dem Sohne, Premier-Lieutenant Grafen Nostitz, per Eisenbahn nach Zobten bei Loewenberg in Schlesien abgeführt worden, woselbst solche in der Familiengruft beigesetzt werden soll.

München, 28. Mai. Die feierliche Eröffnung des Landtages geschah gestern Mittag mit dem größtmöglichsten äußeren Pompe, den die Krone Baiern nur zu entfallen vermag. Der Festzug in die Michaelis-Kirche, wo das große Cortege schon versammelt und die 100 Mann starke Hatschier-Garde in ihrer mittelalterlichen Galatracht sich aufgestellt hatte, ward eröffnet von einer halben Schwadron Kuirassiere, dann kam der sehr verdrießlich und gelangweilt aussehende junge König in alterthümlichem Gala-Wagen, der von acht prächtig aufgeschirrten Rossen, mit hohen Federbüschen in baierischen Farben auf den Köpfen, gezogen wurde, und nun folgte ein langer Zug von sechs-, vier-, und zweispännigen Hof-Equipagen, alle in höchster Gala und mit Vorreitern, Lakaien u. s. w. reich versehen. Das hiesige Publikum verhielt sich gleichgültig gegen all' dieses Gepränge. Auch kein einziges Hochgerufe erscholl, auch nicht das mindeste Zeichen einer freudigen Theilnahme war bemerkbar. Man ist jetzt über die ungeheuren Rüstungen, die Millionen kosten, verstimmt. Handel und Wandel stocken gänzlich, der Fremdenverkehr ist auf Null reducirt und mehrfache Fallissements sind schon geschehen und andere stehen in naher Aussicht. Zwar ist die übergroße Mehrzahl der Bevölkerung hier noch eben so entschieden antipreußisch gesinnt, als sie dies stets war und auch für alle fernere Zukunft bleiben wird, denn fast jeder echte Münchener hegt eine angeborene, instinktmäßige innere Abneigung gegen alle Norddeutschen; allein daß diese großen Rüstungen jetzt bloß den Oesterreichern zu Liebe geschehen sollen, will den Leuten doch nicht einleuchten. Und wie schürt die schroff ultramontane und dann wieder die rein demokratische Presse, beide in edlem Vereine, doch jetzt, um die baierische Bevölkerung gut österreichisch gesinnt zu machen!

Wien, 29. Mai. Die Frage um den Staatsbankerott wird jetzt allseitig besprochen, und während die Einen auf die traurigen Folgen des bekannten Staatsbankerotts vom 20. Februar 1811 aufmerksam machen, Folgen, welche alle Privatverhältnisse erschütterten und sich in dem allgemein herrschenden Leichtsinn des Geldverthuns noch jetzt kenntlich machen, behaupten die Andern, daß heut zu Tage der Staatsbankerott etwas ganz Anderes sein werde, als vor 55 Jahren. Damals habe Oesterreich an einem Ueberfluß umlaufender Bankzettel (eine Milliarde!) gelitten und die langsame Entwerthung dieser Papiere sei der Staatsmaßregel, durch welche vier Fünftel derselben einfach beseitigt, also der Gulden einfach auf den fünften Theil seines Nominalwerthes herabgesetzt wurde, vorangegangen; heute dagegen handle es sich nicht sowohl um eine Ueberfüllung des Verkehrs mit Papieren, als um ein Defizit des Staates, welches besonders aus der fürchterlichen Summe der Zinsen der Staatsschuld erwüchse. Es werde sich daher wohl empfehlen, daß der Staat diese Zinsenlast aus eigener Machtvollkommenheit verringere, also um eine Zwangsmaßregel gegen seine vielfach im Auslande lebenden Gläubiger. Sie sehen, daß wir auf der Leiter der finanziellen Verlegenheiten bereits hoch emporgekommen sind, und daß der Sturz nicht lange mehr wird ausbleiben können. Sie sehen daraus aber auch, daß die Lust am Staatsbankerott keineswegs im unmittelbaren Zusammenhange mit der am Kriege steht, denn jene, welche die Reduktion der Staatsschulden-Zinsen empfehlen, denken wenig an das gesammte Ausland, dessen Urtheil, bez. Unterstützung, doch den hiesigen Kriegsfreunden so sehr am Herzen liegt. Die Stimmung des Publikums in dieser Bankerottfrage bezeichnet am besten der Ausruf, den in einer der jüngsten Gemeinderaths-Sitzungen ein Gemeinderath that. Er sagt: „Wenn um das, was wir heute Geld nennen, die Wasserleitung gebaut werden kann, dann wollen wir sie gerne bauen.“

Wien, 28. Mai. Unsere liberalen Journale sind sammt und sonders in den Krieg verbissen. Im Publikum, namentlich in den besitzenden Kreisen, zeigt sich die Stimmung viel friedfertiger und auch größeres Vertrauen auf Erhaltung des Friedens, was sich vornehmlich auf unserem Geldmarkte zeigt. Unsere Börse behauptet eine den Umständen nach sehr feste Haltung, und, was noch bemerkenswerther ist, der Stand der Valuta hat sich seit einigen Tagen in sehr rascher Weise gebessert. In den Kriegsrüstungen und Truppenbewegungen wird keine Unterbrechung bemerkt. Die Eisenbahnen werden noch vollauf mit Militärbeförderungen in Anspruch genommen. Die Proviantlieferungen sind zwar eingestellt, aber deshalb, weil die bereits angeschafften Vorräthe auf wenigstens drei Monate ausreichen. An Hafer allein hat die Kreditanstalt für Rechnung der Regierung zwei Millionen Metzen angekauft.

Die Staatsschulden-Kontrol-Kommission hatte am Schlusse ihres Berichtes dringend auf die unverweilte Berufung des Reichsrathes angetragen. Die Wiener Zeitung weist dieses Verlangen zurück; dadurch würde nur der Zwiespalt genährt werden.

Hultschin (Schlesien), 25. Mai. Wir stehen hier, so zu sagen auf dem äußersten Vorposten, und alle Nachrichten, sowohl von drüben als auch aus unserer Provinz, wirken wie Allarmschüsse auf uns. Der Verkehr nach Oesterreich hat allerdings fast vollständig aufgehört; von Einzelnen jedoch, welche noch ab und zu die Grenze passiren, hört man was dort vorgeht. Von größeren Aufstellungen oder Konzentrirungen nahe der Grenze merkt man nichts, obwohl alle Ortschaften in der Nähe militärisch besetzt sind. Dagegen dauert der Transport von Truppen, Artillerie und Kolonnen, wenn auch nicht mehr so stark als in den früheren Wochen, doch ununterbrochen fort. Etwas, worauf ich Sie besonders aufmerksam machen will, ist in Oesterreich das öftere Zurücknehmen ertheilter Befehle und Dispositionen. So ist es gar nichts Seltenes, heut einen Extrazug in der Richtung z. B. nach Krakau passiren zu sehen, welcher Hals über Kopf ein Bataillon, eine Batterie ꝛc. befördert, und morgen können Sie beobachten, daß dasselbe Bataillon ꝛc. mit gleicher Eile von dort nach dem Westen zurückfährt. Bei der bekannten Lage der österreichischen Finanzen sind solche Vorkommnisse geradezu unerklärlich. In Bezug auf die Ausrüstung der jenseitigen Armee wird mir von ganz urtheilsfähigen, glaubwürdigen Personen versichert, daß dieselbe durchaus nicht so gleichmäßig gut sei, wie man annehmen zu müssen glauben kann. Besonders der Train und die Bespannung und Mannschaft der Kolonnen sollen sehr viel zu wünschen übrig lassen und lebhaft an das erinnern, was man zu Anfang der Mobilmachung von 1850 bei uns in Preußen sehen konnte. Im Uebrigen ist die Stimmung über der Grenze lange nicht mehr so fanatisirt, wie noch vor Kurzem; wenigstens bei den Gebildeten können Sie schon den Anklang von Reflexionen hören, die eine nach Etappenmärschen zu berechnende Eroberung Schlesiens und Einäscherung Berlins doch nicht als unzweifelhaft ansehen.

Ausland.

Haag. Die englischen Blätter lassen sich vom 28. Mai telegraphiren, daß ein neues Ministerium der Niederlande gebildet worden, und es bestehe aus den Herren: Zuijlen van Nijevelt, Aeußeres; Mijer, Kolonieen; Hermskerk, Inneres; Schimmelpfennick, Finanzen; Borret, Justiz; Andrae, Marine; Kriegs-Minister noch vakant.

Brüssel, 29. Mai. Unmittelbar nach Ablauf der Hoftrauer, die mit dem 10. k. Mts. zu Ende geht, wird das Königspaar zu einem mehrtägigen Besuche bei der Königin Viktoria nach England abreisen und auf der Rückkehr den Besuch beim Kaiser Napoleon in Fontainebleau abstatten. Der Aufenthalt am französischen Hofe wird zwei Tage dauern.

Paris, 29 Mai. (K. Z.) Heute heißt es einmal wieder, Oesterreich verweigere die Abtretung Venetiens unter allen Umständen, möge man ihm eine Geld- oder Landentschädigung bieten;

der Kongreß sei daher von vorn herein schon zur Erfolglosigkeit verurtheilt. Daß Oesterreich kein übergroßes Vertrauen auf die Wirksamkeit des Kongresses hegt, ist gewiß; es wird auf die Diskussion über Venetien nur eingehen, wenn die von den vermittelnden Mächten einzubringenden Vorschläge ihm gefallen. Die entscheidende Frage ist also die, ob die Kongreßmächte einen angenehmen Preis an Land und Leuten bieten können, ehe sie an Oesterreich das Gesuch um Abtretung einer Provinz stellen. Nach den Aeußerungen des Herzogs von Gramont, dessen Anwesenheit auf der gestrigen Soiree in den Tuilerien sehr bemerkt wurde, darf man noch immer voraussetzen, daß bei den Wiener Staatsmännern eine für das Friedenswerk wichtige Umstimmung eingetreten ist, die auch in den höchsten Regionen nicht ganz ohne Wirkung bleiben dürfte; aber man weiß hier freilich auch sehr wohl, daß der militärische Ehrenpunkt in der Hofburg noch so kitzlich ist, wie jemals. Doch im Ganzen schreibt man hier in der offiziellen Welt dem Vermittelungswerke Chancen zu, und der Kaiser selbst hat gestern die gleiche Ansicht zu wiederholten Malen an den Tag gelegt. Im Gespräche mit Herrn v. Rothschild erklärte er sogar, daß er den Frieden für gesichert halte. Aehnlich sagte der Kaiser neulich einem namhaften General, der von der Nothwendigkeit gewisser militärischer Vorbereitungen sprach, es sei nichts dergleichen nöthig, der Krieg werde nicht ausbrechen. Auch die Kaiserin spricht sich im Sinne der Erhaltung des Friedens aus. Trotzdem nimmt im Publikum das Vertrauen wieder eher ab, als zu. Die diplomatische Welt ist im Ganzen über den Küchenzettel noch wenig im Klaren. Es heißt heute, General Lamarmora verlange, daß das Wort „Venetien" ausdrücklich auf dem Kongreß-Programme erscheine. Nach zuverlässigen Indicien glaube ich, dieses Gerücht bestimmt dementiren zu können. Ueberhaupt wird die Fortdauer des Status quo für die Dauer des Kongresses als gesichert angesehen. — Gestern fanden hier im Hotel de Londres noch mehrere Einschreibungen von Garibaldi'schen Freiwilligen Statt. — Es heißt, das englische Geschwader sei bereits bei Sicilien gesehen worden.

— In positiver Weise kann ich die gestrige Nachricht der „Presse", Prinz Napoleon solle demnächst in besonderer Mission nach Berlin gehen, für unwahr erklären. Dasselbe ist der Fall mit dem Börsengerüchte, nach welchem die französische Bank der englischen bedeutende Baarvorschüsse gemacht hätte.

— Ein wenig friedliches Zeichen ist, daß als Kriegsberichterstatter des „Petit-Moniteur" Herr Louis Nois, Verfasser des Souvenir d'un Zuave, so eben nach Italien abgereist ist. — Aus Mexiko eingetroffene Nachrichten besagen, daß Kaiser Maximilian eine Reise nach der Provinz Guadalaxara ins Innere unternommen und während der Dauer seiner Abwesenheit die Kaiserin Charlotte zur Regentin ernannt habe.

Paris, 28. Mai. Einer so merkwürdigen Situation kann ich mich nicht erinnern — die „Presse" singt stets Friedenslieder in allen Tonarten und die Staatsmänner beschäftigen sich nur mit Krieg; die Segnungen des Friedens sind der Gegenstand aller öffentlichen Reden und zu Hunderttausenden stampfen die Schwergewaffneten durch die Gefilde; überall wird die sanfte Friedensflöte eifrig gespielt, damit die Flötisten selbst wenigstens nicht der Schlacht-Trompete ehernen Hall vernehmen — mit einem Worte, die Leute wissen, daß der Krieg in thesi (?) nicht mehr zu vermeiden ist, und doch glauben sie nicht an den realen Krieg. Sie wollen und können nicht an den Krieg glauben, denn es hat den Krieg Keiner gesehen. Man wende mir nicht den Krimkrieg ein, nicht den Krieg in Italien; Paris kennt Beide nur vom Hörensagen, es hat diese Kriege nicht gesehen, wie man in Preußen den Dänenkrieg so zu sagen auch nur vom Hörensagen kennt. Wenn ich die Friedenspetionen preußischer Städte in den Zeitungen lese, dann wird mir klar, daß in den Kreisen der heimischen Bourgeoisie Pariser Stimmung herrscht. Ehre dem goldenen Frieden; er ist aber nicht das Höchste für den Menschen!

London, 28. Mai. Hier hofft man, daß die Konferenzen im Laufe der kommenden Woche beginnen werden. Ueber die von Paris aus gemeldete Reise Lord Cowley's nach Wien dagegen weiß hier Niemand etwas zu sagen, die betreffende Angabe mag somit auf einem Irrthume beruht haben.

— Layard ist seit Sonnabend wieder hier und seitdem ist Lord Granville nach Paris abgereist. Er hat seine Gemahlin mit sich genommen und, wie immer bei solchen Reisen, heißt es auch bei dieser, daß sie bloß zum Vergnügen oder in Privat-Angelegenheiten unternommen worden sei. Lord Granville will vor Ablauf dieser Woche wieder in England sein.

Italien. Der Pariser „Presse" wird aus Florenz, 26. Mai, geschrieben: „In den höheren politischen Kreisen will man wissen, daß kein Vertrag zwischen Italien und Preußen besteht; die Reisen Govone's sollen bis jetzt zu keinem entscheidenden Ergebnisse geführt haben, da der König von Preußen sich nicht entschließen kann, eine definitive Verpflichtung einzugehen."

Garibaldi rechnet offenbar auf die Mitwirkung der Flotte, da er sich Artillerie verbeten hat. Er will vor Allem Leute, die starke Muskeln zum Bayonnetangriff, Bergklettern und Dauerlauf, feste Gesundheit und Heldenmuth haben.

Die „Perseveranza" meldet, daß Oesterreich die wegen politischer Verhältnisse gefangen gehaltenen Venetianer ins Innere der Monarchie geschleppt, so wie alle im Arsenal von Venedig befindlichen alten Waffen nach Wien weggeführt hat. Auch diese Maßregeln sind, in Verbindung mit der neuen Rekruten-Aushebung, nur geeignet, die Erbitterung zu steigern und den Ausbruch derselben zu beschleunigen.

Newyork, 16. Mai. Unter den Feniern hat die Ankunft von Stephens noch keineswegs die Eintracht hergestellt, welche sich seine Anhänger davon versprachen. Die Senatspartei hält sich von ihm fern und auf einem von ihm anberaumten Meeting war weder Roberts noch Sweeny erschienen. In einer langen bei der Gelegenheit gehaltenen Rede gab Stephens Rechenschaft über die von ihm gethanen Schritte zur Versöhnung der Parteien, die leider noch nicht den gehofften Erfolg gehabt. Er hob die Nothwendigkeit der Eintracht als Bedingung erfolgreicher Bekämpfung Englands in Irland hervor, da Uneinigkeit in Amerika die Brüder in der Heimath entmuthigen würde. Der Refrain der Rede war wie gewöhnlich eine Geldforderung.

Pommern.

Stettin, 1. Juni. Mittwoch, den 16. d. M. fand hier eine freie Konferenz der Geistlichen und Aeltesten der Kreis-Synode (Stadt) Stettin statt, woran alle Geistlichen und viele Aelteste Theil nahmen. Diese freien Konferenzen, schon früher gehalten, haben für das synodale Leben vielen Gewinn. Bindende Beschlüsse können zwar auf denselben nicht gefaßt, manche Angelegenheiten des synodalen Lebens aber ungehemmt berathen werden und, was eine Hauptsache ist, die Glieder der Kreissynode kommen sich näher und werden ihrer Aufgabe, an der Leitung des kirchlichen Lebens Theil zu nehmen, sich mehr bewußt. Was Alles ließe sich in Pommern — sowohl ohne viel Papier, als ohne viel Geld — ausrichten, wenn man die Hände mehr in einander legte, das kirchliche Leben zu fördern. Die hiesige Kreis-Synode hat mehreres Anerkennenswerthe bereits geleistet und es muß hervorgehoben werden, daß die Aeltesten in freundlichem Einvernehmen mit den Geistlichen wirken und mannichfachen, zum Theil schweren, Leistungen sich willig unterziehen. Gerade in unserer Stadt, glauben wir, kann sich das Kreissynodal-Leben günstig entwickeln. Das zeigte sich auf der freien Konferenz. Es wurde berathen, wie die von den Königlichen Behörden eingeleitete Einwirkung der Geistlichen auf die Vormünder und die unter Vormundschaft stehende Jugend durch die Mitthätigkeit der Aeltesten — wie es den letzteren auch aufgegeben ist — gefördert werden könne. Man will zunächst uneheliche und verkommene Kinder ins Auge fassen und obwohl man die Schwierigkeit dieser Angelegenheit erkannte, wurde doch auch die Nothwendigkeit derselben mit Ernst und Wärme gewürdigt und zunächst soll vom Vorstande der Kreissynoden den einzelnen Collegien derselben eine Vorlage zugehen. — Zum Schluß wurden noch den Synodial-Mitgliedern Mittheilungen über die Pflege der „Halte-Kinder" gemacht, welche von einem zu bildenden Verein überwacht werden soll.

— (Ostſ.-Z.) Die gestrige General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft war die Fünfundzwanzigste seit ihrem Bestehen. Der Vorsitzende Herr Justizrath Pitzschky gab deshalb eine chronologische Uebersicht der Entwickelung des Unternehmens. In Anbetracht der gedrückten Geldverhältnisse wurde beschlossen, die am 1. Juli mit 2 pCt. fälligen Zinsen nebst der gleichzeitig fälligen Dividende von 4 pCt. (zusammen 6 pCt.) bereits von morgen, den 1. Juni, ab hier und vom 5. bis 7. Juni in Berlin auszuzahlen. An Stelle des wegen Eintritts in die Direktion einer anderen Eisenbahn aus dem Verwaltungsrath ausscheidenden Banquier Güterbock wurde Herr Sarre in Berlin gewählt.

— In Bezug auf die angeordnete Nachmusterung der Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1865 rückwärts bis 1857 von der Einstellung frei geblieben sind und wegen derer noch ein zweites Ersatzgeschäft im Laufe des Sommers abgehalten werden soll, bestimmt noch der betreffende Ministerial-Erlaß: Reklamationen werden in der durch die Ersatz-Instruktion vorgeschriebenen Weise geprüft; bei der Entscheidung sind aber, da es sich um Zurückstellung nach eingetretener Mobilmachung handelt, nicht die für den gewöhnlichen Friedenszustand bestimmten Vorschriften im §. 56 der Ersatz-Instruktion maßgebend, sondern die Bestimmungen im §. 9 der Instruktion vom 7. November 1850, betreffend das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften zu den Fahnen. Die von der Kreis-Ersatz-Kommission als begründet anerkannten Reklamationen bedürfen nicht der Bestätigung durch die Departements-Ersatz-Kommission, sofern der Landwehr-Bataillons-Kommandeur und der Kreis-Landrath mit dem Beschluß der Kreis-Ersatz-Kommission einverstanden sind. (S. Amtl. im gestr. Abdbl.)

— Auf Reklamation des Justizministers werden diejenigen Kreisrichter, die zugleich Einzelrichter sind, sowie auch verschiedene andere etatsmäßige Justizbeamte des 2. Aufgebots, nächstens wieder vom Militär entlassen.

— Der Randower Kreis hat vorläufig zur Bestreitung der Kreiskommunalbedürfnisse und der durch die Mobilmachung entstandenen Ausgaben 25,973 Thlr. aufzubringen. Von den Städten des Randower Kreises haben Pölitz 677 Thlr., Penkun 733, Altdamm 923, Grabow 1559 und Garz 1828 Thlr. mit Weglassung der Groschen und Pfennige zu zahlen. Von den Dörfern zahlen u. a. Finkenwalde 301 Thlr., Hohenselchow 497, Bredow 709, Züllchow 955 Thlr.

— Wegen des in der „N.St. Ztg." am Pfingstsonntage veröffentlichten Gedichtes von Robert Prutz „Mai 1866" ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden und dem Redakteur bereits eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter zugegangen.

— Die Berlin-Stettiner Bahn erhält für Truppenbeförderung bis jetzt schon einige 70,000 Thlr.

Stargard. Die am 26. d. M. hier versammelten Kreisstände beschlossen auf einen Vortrag des Herrn Landrath von Waldow über die in Folge der Mobilmachung der Armee eingetretenen Geldbedürfnisse und über die Vermögenslage des Kreises eine Deputation an die Herren Finanz- und Handelsminister nach Berlin zu senden, um bei denselben eine Aushilfe aus der zu errichtenden Darlehnskasse auszuwirken. Zu derselben wurden die Herren Landrath v. Waldow und Ober-Bürgermeister Delsa gewählt und haben sich dieselben bereits am Sonntag zu diesem Zwecke nach Berlin begeben. — Wie wir hören, soll die erbetene Summe 35,000 Thlr. betragen.

— Das 8. Regiment liegt jetzt auf den Dörfern in der Gegend von Herzberg und Dahme, dicht an der sächsischen Grenze. Von Jüterbogk aus, wo dasselbe die Eisenbahn verließ, mußte es noch fünf Meilen zu Fuß im Sande marschiren, doch scheinen sich die Mannschaften brieflichen Nachrichten zufolge ziemlich wohl zu befinden.

Cöslin, 29. Mai. Die Stadt wird für die Sparkasse eine Anleihe von 9500 Thlrn. aus dem General-Depositorium des Kreisgerichts aufnehmen, welche mit dem noch offenstehenden Bankkredit hinreichen werden, die stattgehabten Kündigungen zu decken. Sollten noch weitere Kündigungen stattfinden, so würden freilich Staatspapiere veräußert werden müssen.

Colberg, 29. Mai. Am Sonntag Vormittag wurde der neuerwählte Garnisonprediger Textor durch den Militär-Oberprediger Wilhelmi aus Stettin unter Assistenz der Pastoren Baudach und Busch in sein Pfarramt eingeführt, wobei derselbe seine Antrittspredigt hielt.

Vermischtes.

Berlin. Im Obduktionshause befindet sich die Leiche eines bis jetzt noch unbekannten, vielleicht 20 Jahre alten, sehr hübschen Mädchens in anständiger Kleidung, die am Montag früh an der Adalbertsbrücke aus dem Kanal gezogen wurde. Die Unglückliche hatte sich ersichtlich erst am Sonntag Abends in das Wasser gestürzt, denn daß Selbstmord vorliegt, ist daran zu sehen, daß sie sich ihren Sonnenschirm auf der Brust festgebunden hatte.

Stockholm, 25. Mai. Die Wegräumung des Schuttes bei der katholischen Kirche geht ununterbrochen und rüstig weiter. Gestern Nachmittag um 4 Uhr hatte man noch wieder drei Leichen aufgefunden und die Mannschaft machte die eifrigsten Anstrengungen, als man um diese Zeit von der nördlichen Seite her Klagetöne zu vernehmen meinte. Die Spannung war während einiger Stunden eine fürchterliche, und man konnte es nicht für möglich halten, so lange nach dem Unglücke noch einen Lebenden anzutreffen. Doch je emsiger man grub, desto deutlicher wurden die Töne, und um 6 Uhr hatte man die Freude, den Unglücklichen aufzufinden, welcher zwischen Kalk, Sand und Steinen eingebettet lag. Es dauerte über eine halbe Stunde, nachdem der Kopf frei war, ihn vollständig herauszubekommen. Während der Zeit hatte man ihm unter Beistand eines Arztes Tropfen und andere stärkende Mittel beigebracht, und dadurch erholte er sich bald soweit, daß er seinen Namen angeben konnte. Der Unglückliche hatte 27 Stunden in dieser Lage sich befunden, welche um so fürchterlicher war, als er in der Zwischenzeit vollständiges Bewußtsein hatte.

— Aus Cadix, im Staate Ohio, wird die Beraubung einer Bank (der Harrison National-Bank) in einem enormen Betrage mitgetheilt. Sechs Diebe drangen in die Wohnung des Kassirers ein, banden und knebelten ihn und zwangen seine Frau, die Schlüssel der Bank auszuliefern. Dort ohne große Schwierigkeit eingetreten, schlossen sie den Wächter ein, nahmen 300,000 Dollars in amerikanischen Bonds und 50,000 Dollars Depositen weg und bewerkstelligten ohne Hinderniß ihr Entkommen. Auf die Festnahme der Räuber ist eine Belohnung van 20,000 Dollars gesetzt worden.

Neueste Nachrichten.

Elberfeld, 31. Mai, Vorm. Die „Elberfelder Zeitung" erfährt, daß über die Veräußerung der westphälischen Staatseisenbahn an die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft eine Verständigung zwischen dem Königl. Handelsministerium und genannter Gesellschaft erzielt worden ist, jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalt der Zustimmung des Landtages, welche das Ministerium einzuholen beschlossen hat; die Bergisch-Märkische Bahnverwaltung hat die Zustimmung ihrerseits der auf den 30. Juni anberaumten außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten.

Dresden, 31. Mai, Nachm. Das „Dresdener Journal" bestätigt auch seinerseits die Nachricht, daß die Mitglieder des Frankfurter Bundestagsausschusses einig seien, den bairischen Staatsminister Freiherrn von der Pfordten als Bevollmächtigten des Bundes bei den Pariser Konferenzen vorzuschlagen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Wien, 31. Mai. Oesterreichs Erwiderung auf die Einladungsschreiben ist abgegangen. Sie lautet zustimmend. Graf Mensdorf reist ehestens als Bevollmächtigter ab.

Paris, 31. Mai. Die Antwort Preußens auf die diesseitige Einladung zur Konferenz ist eingetroffen. Sie nimmt einfach die Einladung an, nur uuter der Hervorhebung, daß nicht durch die Herzogthümerfrage, wegen welcher Preußen nicht die Absicht gehabt habe, Krieg zu führen, sondern ausschließlich durch die drohenden Rüstungen Oesterreichs und Sachsens die gegenwärtige Kriegsgefahr herbeigeführt worden sei.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 31. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Friedrich von Schiller, Düsing von St. Davidd; Ernestine, Leihoff von Rouen; Emilie, Jänichen von Sunderland; Ornen, Birkholm; Emma, Birkholm von Flensburg; Johanna Maria, Rheder von Kiel; Johanne Maries Minde, Bentzen von Kopenhaben: Malwine, Böge von Aalborg; Bööedrene, Ottedahl von Oskarshamn; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Windsor, Playford; Hermann, Diesner; Germania, Schröder von Sunderland, Schiedam, Wilson von Newcastle; Maria, Storm; Areta, Baxter; Fritz Reuter, Galle von Hartlepool; letztere 7 löschen in Swinemünde. Wind: NO. Strom eingehend. Revier $14\frac{2}{3}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 31. Mai. Weizen loco und Termine ohne Umsatz. Roggen-Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen, im Allgemeinen war die Haltung eine matte, indem sich zu den gestrigen erhöhten Preisen genügende Abgeber zeigten, denen nicht so dringende Kauflust als in den letzten Tagen gegenüberstand. Der Markt schließt ruhig und in den Preisen ca. $\frac{1}{2}$ Thaler per Wispel gegen gestern niedriger. Loco und schwimmend ziemlich rege umgesetzt, Preise gut behauptet. Hafer loco fest gehalten, Termine niedriger.

Rüböl fest und höher eröffnend, verflaute alsdann merklich, was den laufenden Monat angeht, indem die Engagements hierfür vollständig gelöst waren. Spätere Sichten ebenfalls etwas billiger käuflich. Gek. 1300 Centner. Spiritus eröffnete wie Roggen, zu gestrigen Schlußpreisen fest, ermattete alsdann ebenfalls, so daß Preise ca. $\frac{1}{6}$ Thaler gegen gestern nachgegeben haben.

Weizen loco 40—68 Rℓ. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 59 Rℓ., pr. September-Oktober $59\frac{1}{2}$ nom.

Roggen loco 80—81pfd. $42\frac{3}{8}$ Rℓ. ab Kahn bez., 80—82pfd. $42\frac{3}{4}$, $43\frac{3}{4}$ Rℓ., exquisit $44\frac{1}{2}$, Rℓ. bez., 80—81pfd. ab Boden pari gegen Juni-Juli getauscht, Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $42\frac{1}{2}$, $41\frac{3}{4}$, $42\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ. bez., Juli-August $43\frac{3}{4}$, $44\frac{1}{8}$, $43\frac{1}{2}$ Rℓ. bez. u. Gd., August-September $44\frac{3}{4}$. $\frac{1}{2}$ Rℓ. bez., September-Oktober u. Oktober-November $44\frac{3}{4}$, 45, $44\frac{1}{2}$ Rℓ. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br.

Gerste, große und kleine 31—40 Rℓ. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—30 Rℓ., Juni-Juli $28\frac{1}{4}$, 28 Rℓ. bez., Juli-August $28\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ. bez., September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Rℓ. Br.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rℓ., Futterwaare 44—52 Rℓ.

Rüböl loco $13\frac{1}{2}$ Rℓ., Mai $14\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 14 Rℓ. bez., Mai-Juni $13\frac{1}{6}$ bis $12\frac{13}{24}$ Rℓ. bez., Juli-August $12\frac{1}{24}$ Rℓ. bez., September-Oktober $12\frac{1}{6}$ bis 12 Rℓ. bez.

Leinöl loco 11 Rℓ. bez.

Spiritus loco ohne Faß $12\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $12\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Juli-August $13\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ Rℓ. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., August-September 14, $13\frac{11}{12}$ Rℓ. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $14\frac{5}{12}$, $\frac{7}{24}$ Rℓ. bez.

Breslau, 31. Mai. Spiritus 8000 Tralles $11\frac{1}{2}$. Weizen Mai 49. Roggen Mai 38, do. Juli-August 39. Rüböl Mai 14. Zink Mai $5\frac{3}{4}$.

Hamburg, 31. Mai. Weizen still, Mai-Juni u. Juni-Juli 106 Br., Juli-August $108\frac{1}{2}$ Rℓ., September-Oktober 108 Br. — Roggen ziemlich unverändert, Mai-Juni u. Juni-Juli $73\frac{1}{2}$ Rℓ., Juli-August $75\frac{1}{2}$ Rℓ., September-Oktober 75 Rℓ. Rüböl wenig verändert, Oktober 26 Mk. 2 Sch.

Berliner Börse vom 31. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	28	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	97½	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	126	bz
Berlin-Anhalt	13	4	175	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	138½	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	175½	bz
Berlin-Stettin	—	4	114	bz
Böhm. Westbahn	—	5	46	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	113	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	75	bz
Cöln-Minden	—	4	126	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	39¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	71	B
do. do.	—	5	—	bz
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	131	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	165	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	113½	bz
Mecklenburger	3	4	57	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	79	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	52	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	131	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	116	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	79¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	55	bz
Rheinische	—	4	94	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	23½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	70½	G
Stargard-Posen	4½	3½	81	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	79½	bz
Thüringer	—	5	121¾	B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	52¾	B
Aachen-Mastricht II.	5	52	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	93	B
do. do. II.	4½	88	bz
do. do. III.	3½	68¾	bz
do. do. III. B.	3½	68¾	bz
do. do. IV.	4½	86½	B
do. do. V.	4½	85	B
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	87	bz
Berlin-Anhalt	4	83	G
do. do.	4½	83	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	80	B
Berlin-Stettin	4½	89½	G
do. do. II.	4	77	bz
do. do. III.	4	77	B
do. do. IV.	4½	86	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	91	G
do. do. II.	5	92	bz
do. do.	4	—	B
do. do. III.	4	77	B
do. do.	4½	86½	B
do. do. IV.	4	77	bz
Cosel-Oderberg	4	—	G
do. do. III.	4½	85	B
Magd.-Halberst.	4½	89½	bz
- - Wittenb.	3	58	bz
Magd.-Wittenb.	4½	85	G
Mosk. Rjäs gar.	5	78	bz
Niederschl.-Mrk.	4	79	bz
do. do. conv.	4	79	bz
do. do. - III.	4	77	G
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	--	bz
do. D.	4	76½	B
do. E.	3½	69¼	bz
do. F.	4½	84	G
Oesterr. Franz.	3	212	G
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	84	bz
do. 1862.	4½	84	bz
do. v. St. gar.	4	88	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	83	bz
do. II. Em. gar.	4½	83	bz
Rjäsan-Kozlov	5	71	G
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	185	bz
Thüringer	4	91	B
do III	4	91	B
do IV	4½	94	B

Preussische Fonds.

	Zf.		
Freiwillige Anl.	4½	86¼	bz
Staatsanl. 1859	5	94¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	86¼	bz
do 50/52	4	80	B
do 1853	4	80	B
do 1862	4	80	B
Staatsschuldsch.	3½	74½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	110	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	74¾	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	85	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	—	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72¾	G
do neue	4	81½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	70	bz
do -	4	75¾	bz
Pomm. -	3½	71½	bz
do -	4	82	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	77½	bz
Schlesische	3½	76¾	bz
Westpreuss.	3½	70	bz
do	4	75¼	bz
do neue	4	75¾	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	80	bz
Pommer. Rentbr.	4	80	B
Posensche -	4	77¾	bz
Preuss. -	4	80½	bz
Westf.-Rh. -	4	85	bz
Sächsische -	4	82	bz
Schlesische -	4	80	B
Hypothek.-Cert.	4½	101	bz

Ausländische Fonds.

	Zf.		
Oesterr. Met.	5	42½	bz
do. Nat.-Anl.	5	48	bz
do 1854r Loose	4	52	bz
do Creditloose	—	54	G
do 1860r Loose	5	56½	bz
do 1864r Loose	—	34	bz
do 1864r Sb.A.	5	53	G
Italienische Anl.	5	41	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	57½	bz
do. do. 6. A.	5	77½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	79½	bz
do do	3	48	G
do do 1862	5	81	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	G
do. do. 1864 engl.	5	85	G
Russ. Prämien-A.	5	74½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	55½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	76½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	53	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	80	G
Amerikaner	6	69⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	49¾	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	28	B
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	46	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

	Zf.		
Amsterdam kurz	5½	141⅛	bz
do. 2 Mon.	5½	140	bz
Hamburg kurz	3½	151½	bz
do. 2 Mon.	3½	149½	bz
London 3 Mon.	6	6 17½	bz
Paris 2 Mon.	3½	79 5/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79¼	bz
do. do. 2 M.	5½	78¼	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57	G
Petersburg 3 W.	6	72	bz
do. 3 Mon.	6	70⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	66	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	121	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	78	B
Danzig	7 3/10	4	88	G
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	83	G
Magdeburg	5½	4	83	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	106	B
Braunschweig	0	4	70	bz
Weimar	6½	4	85	bz
Rostock (neue)	—	4	103	bz
Gera	7⅝	4	92⅝	B
Thüringen	4	4	57	G
Gotha	7½	4	87	G
Dess. Landesbank	7½	4	78	B
Hamburger Nordb.	9	4	104	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103	G
Hannover	—	4	78½	G
Bremen	6½	4	102½	G
Luxemburg	6	4	64½	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	88	bz
Darmstadt	6½	4	67	bz
Leipzig	—	4	69	B
Meiningen	7	4	80½	bz
Koburg	8¼	4	73	B
Dessau	0	0	2⅛	B
Oesterreich	—	4	49½	bz
Genf	—	4	23¼	bz
Moldauische	0	4	16	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	79	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	86	B
Schles. Bank-Verein	—	4	92	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	80	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	125	bz
Hörder Hütten	—	5	85	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	25⅜	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 10½ bz
- - ohne R.	98¾ B	Louisd'or	111½ G
Oest. öst. W.	79⅜ bz	Sovereign	6 20 B
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	66 bz	Goldpr. Z.-Pf.	458 G
Dollors	1 12¼ G	Friedrichsd.	114⅓ G
Imperialien	5 16 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4½ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bäckermeister C. Brandt (Stettin). — Hrn. Lehrer Brandenburg (Greifswald).

Gestorben: Sohn Reinhold [2¼ J.] des Herrn J. Kaddatz (Stettin). — Frau Wittwe Agnes Berger geb. Stoppel [25 J.] (Stettin). — Frau Sanitätsräthin Dr. Schmurr geb. Debruck [64 J.] (Wollin) — Frau Johanna Richter geb. Busch (Trent). — Schoppenbauer Hermann Vollmann (Stralsund).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 24. Mai 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Martin Friedrich Fähndrich,** in Firma **M. F. Fähndrich** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. April 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 4. Juli 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 4. Juli 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 12. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 1. September 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 13. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **v. Dewitz, Zitelmann, Flies, Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung,

den hiesigen **Wollmarkt** betreffend.

Zu dem am **16. bis 18. Juni d. J.** hier stattfindenden **Wollmarkte** dürfen die, auf den zum Wollmarkt bestimmten öffentlichen Plätzen errichteten Zelte schon **am 13. Juni** Nachmittags mit Wolle belegt werden. Ein **Aufschneiden** der in den **Zelten gelagerten Säcke,** das **Feilhalten der Wolle** in denselben, sowie das **Lagern der Wolle außerhalb der Zelte** auf den zum Wollmarkt bestimmten Plätzen, darf **vor dem 16. Juni c.** aber nicht stattfinden und wird diesseits verhindert werden. Kontraventionen hiergegen ziehen nach § 187 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Die mit Wolle beladenen Wagen dürfen das Stadtgebiet vor dem **16. Juni c., Morgens 3 Uhr,** nicht berühren, falls die Wolle nicht in den **Zelten** gelagert oder von hiesigen Spediteuren etwa auf Lager genommen werden soll. Wollwagen, welche vor dieser Zeit behufs Lagerung der Wolle auf den öffentlichen Plätzen zur Stadt kommen, werden zurückgewiesen werden, und ist überhaupt vor dem 16. Juni c. jeder Wollmarkt-Verkehr verboten.

Dem interessirenden Publikum wird hierbei davon Kenntniß gegeben, daß der Kaufmann **Troschel** hierselbst die Erlaubniß erhalten hat, auf dem Paradeplatze 7 Zelte aufzuschlagen. Von den in diesen Zelten gelagerten Wollen kann Herr Troschel ein Lagergeld erheben, welches in den Zelten

Nr. 1 bis 3 pro Centner 8 Sgr.,
Nr. 4 bis 5 " " 6 "
Nr. 6 bis 7 " " 4 "

beträgt.

Ueberschreitungen dieser Taxe ziehen die im § 186 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 vorgesehenen Strafen nach sich.

Jeder Besitzer, welcher in den Troschel'schen Zelten Wolle lagern will, hat sich mit einem Wollager-Zusage-Schein zu versehen, damit derselbe sich über **Lagerung** der Wolle in den Zelten, die vom 13. Juni an zulässig ist, auszuweisen vermag. Wer nicht im Besitze dieses, vom Kaufmann Troschel auszustellenden Scheins ist, muß mit seiner Wolle vor dem 16. Juni c. zurückgewiesen werden.

Stettin, den 30. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung,

wegen Abfuhre des Düngers aus der Stadt während des diesjährigen Wollmarkts.

Während des diesjährigen Wollmarktes darf vom 16. bis 18. Juni c. **Dünger aus der Stadt** nicht abgefahren werden.

Die an den Thoren zu diesem Behuf anlangenden Wagen werden ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Stettin, den 30. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,

wegen Ziehung der Brücken während des diesjährigen Wollmarktes.

Während des diesjährigen Wollmarktes vom 16. bis 18. Juni c. dürfen die **Baum-, Lange-, Neue und Parnitz-Brücke** nur Morgens nach 6 Uhr und Abends nach 8 Uhr gezogen werden, was hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht wird.

Stettin, den 30. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im III. Polizei-Revier in diesem Jahre in **der Freischule in der Baumstraße 10/11, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt.

1. **Sonnabend, den 19. Mai:** Besichtigung der bereits am 12. Mai nicht öffentlich daselbst geimpften und Impfung der in der Baumstraße, Frauenstraße, am Bollwerk Nr. 4, 5, 14 und 19, und in der Fischerstr. Nr. 11 bis 22 wohnenden Kinder.

2. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der am 19. Mai geimpften, Impfung der in Fuhrstraße, Hagenstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße, Mittwochstr., am Klosterhof, am Heumarkt Nr. 10, 11, 19 und 20, am Krautmarkt, Neuenmarkt und in der Langenbrückstr. Nr. 6 und 8 wohnenden Kinder.

3. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in der großen und kleinen Oderstraße, Pelzerstraße Nr. 17, 18 und 20, Petersilienstraße, Petrikirchenstraße, Schuhstraße und Splittstraße wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im V. Polizei-Revier in diesem Jahre statt:

a. im Schulgebäude Grünhof, Schulstr. Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr:

1. **Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der Pölitzerstraße (zur Stadt Stettin gehörig), Gartenstraße, Grenzstraße, Mühlenstr., Nemitzerstr., Schulgang und in den Häusern vor dem Königsthor wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai cr. geimpften und Impfung der Elysiumstraße, Feldstr., Kurzestr., Zabelsdorferstr., Langengarten, Petrihof und Unterwiek wohnenden Kinder.

b. im Schul-Lokale in Neu-Torney, Nachmittags 5 Uhr:

1. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der in Neu-Torney wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in Alt-Torney, Charlottenthal und Friedrichshof wohnenden Kinder.

Stettin, den 19. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nachdem die General-Versammlung unserer Gesellschaft beschlossen hat, eine Dividende von 8 pCt. für das verflossene Rechnungsjahr auf unsere Stamm-Aktien zu gewähren, kann dieselbe, nach Abzug der darauf bereits gezahlten 4 pCt., aber einschließlich des am 1. Juli cr. fälligen Zinsbetrages, gegen Einlieferung des Zins- und Dividendenscheins Nr. 12 der III. Serie

mit 12 Thlr. für die Vollaktie
und mit 6 Thlr. für die Halbaktie

ausnahmsweise schon vom 1. Juni a. c. ab hier bei unserer Hauptkasse und in Berlin vom 5. bis incl. 7. Juni c. in unserem dortigen Empfangsgebäude, Vormittags von 8 bis 12 Uhr erhoben werden.

Den Zins- und Dividendenscheinen muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namens-Unterschrift und Wohnungsangabe der Präsentanten versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergiebt.

Da die Zahlung der Zinsen in Berlin durch unseren Hauptkassen-Rendanten persönlich bewirkt werden muß, so kann während der dortigen Zahlungstage **hier** eine Zinszahlung **nicht** stattfinden.

Stettin, den 31. Mai 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Vom **3. Juni d. J.** an werden auf unsern Bahnen sämmtliche fahrplanmäßigen Personen- und Güterzüge wieder abgelassen. Die Annahme von Frachtgütern rc. nach Stationen unserer Bahnen, der Stargard-Posener und der Oberschlesischen Bahn erfolgt bereits am 2. Juni c., dagegen für Güter nach der Berlin-Hamburger, der Berlin-Anhalter und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn am 3. Juni c., nach Stationen der Königlichen Ostbahn am 5. Juni c., und nach Stationen der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Bahn am 6. Juni c., Güter über Oschersleben hinaus können zur Zeit nicht angenommen, auch kann die reglementsmäßige Lieferfrist für unsere Bahnen bis auf Weiteres nicht zugesichert werden.

Stettin, den 31. Mai 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

In Folge der auf Befehl Sr. Majestät des Königs eingetretenen Mobilmachung der Armee ist eine größere Anzahl von Familien in die Gefahr der Noth und des Mangels versetzt, indem ihr Ernährer als Kriegs-Reservist oder Landwehrmann zu den Fahnen einberufen worden. Es kommt darauf an, sich dieser Familien anzunehmen und sie wo möglich gegen Entbehrungen zu schützen, da die von Seiten der bereits in Wirksamkeit getretenen Kommission nach Maaßgabe des Gesetzes vom 26. October 1850 ihnen zu gewährenden Unterstützungen voraussichtlich dem wirklichen Bedürfniß zu genügen nicht im Stande sein werden. Die Kräfte Einzelner reichen aber zur Erfüllung dieser Ehrenpflicht nicht aus, und doch wird Niemand wollen, daß die Angehörigen derer, die für das Vaterland ihr Leben einzusetzen bereit sind, darben.

Um die Mittel der Einzelnen gegen Zersplitterung zu bewahren, ist eine Vereinigung der Kräfte Aller oder Vieler geboten. Wir erlauben uns daher, unsere geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen hierdurch aufzufordern, sich mit uns zu einem Verein zur Unterstützung derjenigen zusammen zu schließen, die zur Zeit ihres natürlichen Ernährers beraubt sind.

Zur Erwägung der für diesen Zweck geeignetsten Mittel fordern wir Alle, die der Sache ihr Interesse zuwenden, ergebenst auf, zunächst zu einer Versammlung zusammenzutreten, welche

am nächsten Sonnabend, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

in den Wohnungsräumen des Königlichen Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn Freiherrn **Senfft v. Pilsach** im hiesigen Königl. Schlosse abzuhalten beabsichtigt wird.

Stettin, den 26. Mai 1866.

Bertha Senfft v. Pilsach geb. **v. Luck.**
Franziska v. Böhn geb. **v. Trebra.**
A. Brause geb. **Fischer.**
Betty Lobedan geb. **Schlüter.**
Toop, Regierungs-Präsident.
v. Brauchitsch, Appellationsgerichts-Vice-Präsident.
Dr. Steffen, Geheimer Medicinal-Rath.
Dr. Jaspis, General-Superintendent.
Stahlberg, Kaufmann. **August Kreßmann.**
Schlutow, Commerzienrath.
Hering, Oberbürgermeister.
J. Meister, Stadtältester. **Schallehn,** Bürgermeister.
v. Warnstedt.

Unterricht für Lehrlinge.

Zu einem schon bestehenden Privatunterricht im **Englischen, Französischen, Buchführung, Rechnen, Correspondenz u. Wechselrecht,** wöch. 8 Stunden, Morgens u. Abends, (Honorar 3 Thlr. pr. Mt.) werden **Lehrlinge** zur Theilnahme an allen oder an einzelnen Wissenschaften (2 Thlr. pr. Mt.) gewünscht.

Näh. ertheilt **S. Löwinsohn,** Königsstr. 6, 3 Tr.

Bekanntmachung.

Die zur Reparatur der Bohlwerke an der Königlichen Holzablage bei Alt-Damm erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, den Anschlag und die Bedingungen in meinem Bureau am Münzhofe des Königl. Schlosses einzusehen oder Abschriften derselben gegen Erstattung der Kosten zu entnehmen und ihre Forderungen spätestens bis zum

Montag, den 11. Juni cr.,

ebendaselbst versiegelt, äußerlich angemessen bezeichnet und frankirt, abzugeben.

Stettin, den 28. Mai 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **A. Wernekinck.**

Stettin-Anklam-Demminer Dampfschiff-Fahrt

durch das Personen-Damfschiff **Der Strelasund,** Capitain **Hass.**

Abg. v. **Stettin** jed. Montag, Mittwoch u. Freitag } früh
Abg. v. **Demmin** Dienstags, Donnerst., Sonnab. } 6 Uhr.

Passagiergeld u. Frachten billigst nach Tarif.

Das Schiff ist neu restaurirt und bequem eingerichtet.

Dampfschiff-Bureau.
Hermann Schulze.

Extrafahrt

bis **Langenberg** bei günstigem Wetter:
Sonntag, den 2. Juni früh 8 Uhr
vom Dampfschiff-Bollwerk durch das Personen-Dampfschiff
Strelasund Capt. **Hass.**

Auf der Rückfahrt bleibt das Schiff bis 11½ Uhr Mittags liegen.

Passagiergeld 5 Sgr.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Hermann Schulze.

Schuh-Lager

von **C. L. Schwiefert** in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Die Mädchen-Herberge „Ernestinenhof"

zu Friedrichshof bei Stettin

empfiehlt sich zur prompten und guten Besorgung jeder Art Wäsche. — Bestellungen zur Abholung der unreinen Wäsche rc. nimmt **Frau Konsistorialräthin Küper** — kl. Domstraße 1 — entgegen.

Sommerblumen-Pflanzen

in den gangbarsten Sorten, als verschiedene ausgezeichnete Varietäten Levkoien, Astern, Petunien, Chineser Nelken, Phlox Drummondi offerirt in reicher Auswahl

Die Gärtnerei der Züllchower Anstalten.

Grünhof, Heinrichstraße 7, sind **Särge** jeder Art billigst zu haben. **C. Siede.**

Neuer Kaufmanns-Fetthering,

beste Brabanter Sardellen,
à Pfund 8 Sgr.

empfiehlt

Carl Stocken.

---

1 schwarze Katze ist zu verkaufen gr. Wollweberstraße 8.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind auch in einzelnen Pfunden zu haben Fuhrstr. Nr. 6, im Laden. **F. Schiller.**

Aechte **Eau de Cologne,** in Fl.
a 7½ u. 15 Sgr.
empfiehlt
J. Sellmann,
kl. Domstr. 19.

Die neue Sendung ächter
Lemgoer Meerschaum-Cigarren-Spitzen
empfiehlt von 5 Sgr. an.
J. Sellmann, kl. Domstraße 19.

Täglich frische Grasbutter

in Fäßchen ca. 30 Pfd., wie auch ausgewogen, empfiehlt billigst

Carl Stocken.

Stepprock-Watten

in Wolle und Baumwolle, von 17½ Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik v. **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26.

A. Toepfer,

Schulzen- und Königsstraße-Ecke.

Magazin

für

Haus- u. Küchengeräthe.

Großes Lager
von Artikeln, die sich vorzugsweise zu
Hochzeits-Geschenken
und zu
Geburtstags-Geschenken
eignen.

Zu Fabrikpreisen:
Fleischschneidemaschinen, Wurststopfmaschinen, Buttermaschinen, Wäschewringer, Eismaschinen.

Lager von Garten-Meubles
und
Eisschränken.

Fabrik geruchloser Closets
nach Professor **Müller** und **Dr. Schür**'schem System.

A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden. Die Prämien sind **fest** und **billig,** Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **koulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Haupt-Agenten **G. Borck & Co.,** Kaufleute in **Stettin,**
Haupt-Agent **R. Krüger,** Kaufmann in **Stettin,**
do. **Joh. Purgold,** Kaufmann in **Stettin,**
Ed. Haeger, Kaufmann in **Pölitz,**
G. Koosch, Zimmermeister in **Löcknitz,**
Klaenhammer, Drechslermeister in **Pencun,**
C. Wolter, Eigenthümer in **Fiddichow,**
Adalb. Heck, Kaufmann in **Greifenhagen,**
Alb. Necker, do. in **Pasewalk,**
W. Lietz, Maurermeister in **Gollnow.**

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **E. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, E. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Buchführung, kaufmänn. u. landwirthsch., nach jeder Methode lehrt in 1 bis 2 Monaten der Vorsteher d. Handels- u. Lehr-Anst. **S. Löwinsohn,** Königsstr. 6.

Die Fournier-Schneide-Anstalt

von

C. G. Kallert in Sprottau

empfiehlt ihre Fabrikate aus inländischen Hölzern in jeder beliebigen Dicke zu **Möbeln** und **Cigarrenkisten** einer geneigten Beachtung unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Allen geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend, denen an meiner dauerhaften und soliden Arbeit gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,

Roßmarktstraße Nr. 15,

und bemerke dabei, daß sämmtliche Arbeiten aus meiner in demselben Hause befindlichen Tischlerei hervorgehen und speziell von mir überwacht werden. Ich bin deshalb in der Lage, für jedes Stück Garantie zu leisten und meine geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu befriedigen.

L. Krüger, Tischlermeister.

C. L. Purrucker's Wittwe,

Reifschläger- und Schulzenstr.-Ecke, im Hause des Herrn Simdorn,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von **Handschuhen** aller Art in **Glaceé, Wildleder, Zwirn** und **Seide,** sowie eine große Auswahl in **Shlipsen, Cravatten, Shawls, Leder-** und **Gummigürtel, Trag-** u. **Kniebänder. Portemonnaies, Cigarrenetuis** u. s. w in **guter reeller Waare zu billigen Preisen.**

Handschuhe werden daselbst **schnell** und **sauber** gewaschen.

Beutlerstraße 7, 2 Tr., sind sämmtliche Wirthschaftsgegenstände Umzugs halber billig zu verkaufen.

Daselbst finden junge Leute Wohnung.

F. Knick,

40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinder-Stiefeln in Leder, schwarzen und farbigen Zeugen, Morgenschuhen, Leder- und Gummi-Galoschen. Schwarze Zeug-Gamaschen von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Bestellungen nach Maaß oder Probestiefel prompt.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstr. 21.

Für Schuhmacher

empfehle mein Lager zur Nath gebrachter Zeugschäfte in allen Gattungen von nur gediegener Hände-Arbeit, auch halte, um vielfachen Wünschen zu genügen, graue und braune Schäfte, Blätter- und Kinderschäfte zum Knöpfen und Schnüren vorräthig, sowie Rosetten aller Art, Schuhstoffe in Plüsch, Sammet, Cords, Rips, Damast u. s. w. in einfachen wie gemusterten Farben, Lager von schwarzem Serge de Berry, desgleichen modefarben in grau und braun, Gummizüge, Schnürsenkel u. s. w. zu den solidesten Preisen.

NB. Damenzeug-Schäfte von 14 Sgr. an bis 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., im Dutzend billiger, auch Chagrain, modefarben und ächtes Ziegenleder zu Schäften, kann besonders preiswerth empfehlen.

J. Damerius, Lederhandlung, Breitestraße 25.

Schutt resp. Boden kann Silberwiese, Eisenbahnstraße Nr. 6 und 7 abgeladen werden.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien rc. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Ein junges Mädchen wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen unter G. B. 5 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

An einem **Privat-Mittagstisch** a 5 u. 6 Sgr. sind mehrere Plätze frei. Mönchenstraße 27 u. 28, 2 Tr.

---

25 Thaler

sichere demjenigen sofort baar zu, welcher einem Bureau-Vorsteher, mit den besten Zeugnissen versehen, und welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, bald oder bis zum 1. Juli c. zu einem ähnlichen oder anderweitigen Engagement verhilft.

Offerten unter S. T. 471 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein- und Verkauf aller Arten alter Münzen in Gold, Silber und Kupfer. **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

---

1 alter Leinewand-Plan und mehrere Stücken sind billig zu verkaufen bei **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

Eine große Auswahl getragener Herren-Kleidungsstücke sehr billig bei **C. Suess,** Rosengarten 55.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein **Möbel-, Spiegel-,** und **Polster-Waaren-Lager,** sowie mein **Tapezier-Geschäft**

große Domstraße Nr. 18, part.
(vormals Städtische Leihamt)

verlegt habe, und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

August Müller,
Tapezier u. Möbelhändler.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein

photographisches Geschäft

vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der

Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,

verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst

L. C. W. Röhter.

Mein
Anatomisches Museum
ist nur noch diese Woche zu sehen und von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

A. Kauenberg.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Freitag, den 1. Juni 1866.

Badekuren.
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Putlitz.

Hierauf:

Der Kurmärker und die Pikarde.
Genre-Bild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von L. Schneider.

Zum Schluß:

Köck und Guste.
Vaudeville-Posse in 1 Akt von W. Friedrich.

Vermiethungen.

Neue Königsstraße 15, 3 Tr., ist zum 1. Juni c. eine möbl. Stube zu verm.

---

1 freundlich möblirte Stube nebst Cabinet ist an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermiethen, auf Verlangen auch Burschengelaß.

Gr. Wollweberstraße 6, 1 Tr. Klingel rechts.

---

1 möbl. Stube mit separ. Eingang für 3 Thlr. zu verm. Jakobi-Kirchhof 8, 1 Tr.

Fuhrstraße Nr. 26 ist sogleich 1 Wohnung zu verm.

Eine fr. möbl. Vorderst. ist gr. Wollweberstr. 58 an 1 od. 2 Herren sogleich mit Betten zu verm. Näheres parterre.

---

1 Stube ohne Möbel ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Louisenstraße Nr. 14, rechts im Laden.

Große Wollweberstraße 43

ist eine freundl. Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör z. 1. Juli zu verm.

Paradeplatz Nr. 2

ist 1 freundlich möbl. Stube nebst Kabinet zu vermiethen. Näheres gr. Wollweberstraße 43.

Daselbst ist eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zum 1. Juni zu verm.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juni zu verm.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

---

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind sogleich zu vermiethen Rosengarten 67, 2 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter **Rechts-Anwalts-Bureau-Vorsteher** sucht bald oder zum 1. Juli c. ein ähnliches Engagement. Offerten unter T. 47 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen sucht in einem anständigen Hause zum 2. Juli einen Dienst bei Kindern. Zu erfragen Klosterstraße 3, 3 Tr.